

Unheilvolle Mischung – Medien und Astrologie

TRAUNKIRCHEN / Anlässlich des Jahreswechsels sprach die SALZKAMMERGUT RUNDschau mit der renommierten Traunkirchner Astrologin Hannelore Traugott darüber, was sie von Zeitungshoroskopen hält, und wie Medien mit dem Thema „Astrologie“ umgehen.

Wie sehen Sie als renommierte Astrologin das Verhältnis zwischen Medien und Astrologie?

Medien und Astrologie - eine unheilvolle Mischung, von wenigen Ausnahmen abgesehen. Da wird auf der vulgärsten Ebene der Markt bedient und dann wird die Sache mit Einsatz „wissenschaftlicher Untersuchungen“ wieder verteufelt. Die Zeitungshoroskope sind ja Entertainment, das wird so wieso niemand wirklich ernst nehmen.

Wenn's Spaß macht, na ja, mit Astrologie hat es jedenfalls kaum zu tun. Wirklich schlimm sind jedoch diese übergriffigen Astro-TV Sen-

„Die Zeitungshoroskope sind ja Entertainment, das wird so wieso niemand wirklich ernst nehmen.“

dungen. Das ist Verdummung in Reinkultur. Unabhängig davon, dass ich es menschlich bedenklich finde, wird hier die Astrologie, eine jahrtausendealtes Kulturgut, über die letzklassigste Schiene verheizt. Auf der anderen Seite wird dann wieder ein kritischer Artikel platziert, wo mit völlig unbrauchbarer „Beweisführung“ gegen die Astrologie zu Felde gezogen wird. In Kurzform: man bringt Dreck und beweist dann, es ist Dreck!

Warum glauben Sie, dass Journalisten so zwiespältig auf das Thema reagieren?

Das wäre ja schon ein Segen, wenn da ein Zwiespalt wäre. Ich sehe das nüchterner, denke, die bekommen ihre Direktiven und schreiben

dann über etwas, wovon sie gar nichts verstehen. Ich mag es auch nicht nur den Journalisten anhängen, das wäre unfair und man darf hier nicht generalisieren. Es gibt rühmliche Ausnahmen. Letztlich spiegeln sie nur eine weit verbreitete gesell-

„Ein Problem sind auch die „schwarzen Schafe“ in unseren eigenen Reihen.“

schaftliche Haltung. Ein Problem sind auch die „schwarzen Schafe“ in unseren eigenen Reihen, die den Jahrmarkt bedienen und somit die Vorurteile bestätigen. Das ist ein Teufelskreis und der schafft eine geistige Barriere, die kaum zu durchbrechen ist. Ich habe erlebt, dass ein Journalist bei einer sogenannten „Recherche“ das Gespräch mit den Worten abbrach: Tut mir leid, das kann ich nicht brauchen, das ist nicht die Astrologie, die ich meine.“ Was soll man dazu sagen? Ignoranz? Viele hören einfach nicht zu und vor allem: es fehlt an Respekt. Wem würde ernsthaft einfallen, sich hemdsärmelig hinzusetzen und zu sagen: „Na, jetzt erklär mir mal schnell Physik“?

Wie sollte eine seriöse Berichterstattung aussehen, wie könnten sich erfahrende Astrologen in die Medien einbringen?

Der Mensch hat jahrtausendlang Zeichen am Himmel beobachtet und in Bezug zu seinem persönlichen Erleben gesetzt. Daraus hat sich ein spezielles Wahrnehmungssystem entwickelt. Astrologie ist also nicht der Einfluß der Sterne auf den Menschen, sondern die Sterne sind für den Astrologen Symbole, die er interpretiert. Und ein Symbol hat mehrere Bedeutungsebenen. Ein seriöser Astrologe wird also gar nicht den Anspruch haben, er könnte die richtige Ebene vorhersagen. Das kann passieren und wenn das zutrifft,



Hannelore Traugott.

FOTO: KARIN HOFBAUER

ist es eine Mischung aus Astrologie, Intuition und gut geraten. Doch es geht nicht darum, etwas zu erraten, sondern einen Prozeß transparent zu machen. Konkret festlegende Prognosen berauben doch den Menschen in seiner Freiheit und Gestaltungskraft. Astrologie sollte also als das vorgestellt werden, was sie primär ist: ein Wahrnehmungsinstrument von Welt. Sie hilft Strukturen zu erkennen, Kräfte transparent zu machen und misst die Qualität der Zeit, zeigt, wofür eine Zeit günstig ist und wofür nicht.

Wer zählt zu ihrer Klientel und inwieweit werden Me-

dien dieser gerecht?

Die Menschen, die zu mir kommen, sind Sucher, haben einen kritischen Geist und Reflektionsvermögen. Sie verwenden die Astrologie um Lebensprozesse besser zu verstehen. Auch ein Großteil meiner Schüler macht nicht die Ausbildung, um Astrologe zu werden, sondern um das Wahrnehmungsspektrum zu vergrößern. Sie können so Phänomene komplexer sehen, werden offener, toleranter. Kurz: es zielt Richtung Mündigkeit, während der Großteil der Medienastrologie den Menschen Entscheidungen abnimmt und somit entmündigt.

BRIGITTE BUBERL